



VISUALISIERUNG PD

Die geplante Erweiterung des Regensdorfer Gemeindehauses (links) wird durch eine überdachte Passage mit dem bestehenden Gebäude verbunden.

Regensdorfer Gemeindehaus-Anbau findet Anklang

Die 9,9 Millionen Franken teure Erweiterung des Regensdorfer Gemeindehauses löst keine Kontroversen aus. Das Projekt scheint akzeptiert.

Regensdorf. – Am Mittwochabend lud der Regensdorfer Gemeinderat die Bevölkerung zur Informationsveranstaltung ins Gemeinschaftszentrum Roos. Über den Erweiterungsbau für das Gemeindehaus wird das Volk am 8. Februar an der Urne abstimmen. Nötig wird die Erweiterung aufgrund der

seit den 90er-Jahren stark gestiegenen Einwohnerzahl und den teilweise unzumutbaren Verhältnissen im bestehenden Gebäude. «Mit dem Neubau können wir das Zivilstandsamt wieder ins Gemeindehaus zurückholen», sagte Gemeindepräsidentin Erika Kuczynski vor rund 30 Interessierten. Zudem würden mit der Erweiterung im bestehenden Gemeindehaus Räumlichkeiten frei, welche nun anderweitig genutzt werden können. «Ursprünglich sollte die Gemeindepolizei ins Erdgeschoss einziehen», so Kuczynski, «doch wegen der damit verbundenen Umbauarbeiten und Kosten wurde entschieden, dass die Polizei vorerst

im provisorischen Pavillon bleibt.» Anstelle der Polizei werden nun die Schulverwaltung, das Musikschulsekretariat und die Informatikabteilung der Primarschule die neuen Räume im Parterre beziehen.

Moderner Glas- und Betonbau

Den Wettbewerb für den Erweiterungsbau hat das junge Architektenteam der Zürcher Phalt GmbH für sich entscheiden können. Das drei Etagen hohe Bauwerk bietet unter anderem Platz für das Zivilstandsamt, das Meldeamt und das Finanz- und Steueramt. Zusätzlich wird im Erdge-

schoß ein Trauzimmer speziell für Hochzeiten entstehen. Die Verbindung vom bestehenden zum neuen Gemeindehaus wird durch eine überdachte Passage realisiert. Der Neubau soll dank Grundwasserpumpe und spezieller Verglasung dem Minergie-Standard gerecht werden.

Zur Finanzierung der 9,9 Millionen Franken teuren Baute dienen bereits genehmigte Landverkäufe in den Gebieten Rooswiese und Büngertli. Opposition gegen das Projekt gab es auch am Mittwochabend keine. Sagt das Volk am 8. Februar Ja, ist der Bezug des Neubaus für Anfang 2011 vorgesehen. (nab)